

Eichenprozessionsspinner - Vorkommen und Lebensweise

Das Hauptverbreitungsgebiet des Eichenprozessionsspinners liegt in Zentral- und Westeuropa, wo der Eichenprozessionsspinner besonders in trocken-warmen Regionen vom Flachland bis in das Hügelland vorkommt. Die höheren Lagen der Mittelgebirge werden dagegen gemieden. Die Raupen ernähren sich von den Blättern verschiedener Eichenarten. Besonders häufig findet man die Raupen von *Thaumetopoea processionea* auf einzeln oder in lockeren Gruppen stehenden Eichen in Wohngebieten, Alleen, Parkanlagen und auf Parkplätzen oder entlang von Waldrändern. Die Falter des Eichenprozessionsspinners fliegen zwischen Ende Juli und Anfang September vom späten Nachmittag bis in die Abendstunden in den obersten Kronenspitzen von Eichen. Hier legen die Weibchen von *Thaumetopoea processionea* innerhalb weniger Tage bis zu 300 Eier an ein- bis dreijährige Zweige im Kronenbereich ab. Die Entwicklung beginnt direkt mit der Ablage der Eier, so dass die Entwicklung der Junglarven bereits im Spätherbst abgeschlossen ist. Die fertig entwickelten Larven von *Thaumetopoea processionea* überwintern im Ei und schlüpfen erst im darauf folgenden Frühjahr ab Mitte April bis Anfang Mai. Die jungen Raupen fressen zunächst an den sich entwickelnden Knospen. Sobald sich die Blätter entfalten, kommt es zum Lochfraß. Die Raupen des Eichenprozessionsspinners leben von Beginn an gesellig. Zunächst versammeln sie sich tagsüber in locker miteinander versponnenen Blättern oder Zweigen. Ab Mitte Juni werden von den nun schon älteren Larven die typischen Gespinstnester gebildet. Diese, bis zu einem Meter langen Nester, bestehen aus Gespinstfäden, Kot und Larvenhäuten und werden am Stamm, an starken Ästen und in Astgabeln angelegt. Die älteren Raupen von *Thaumetopoea processionea* ziehen sich tagsüber und zur Häutung in diese Gespinstnester zurück. Nachts gehen sie in prozessionsförmigen Zügen auf Nahrungssuche. Diese Prozessionen, von denen der Eichenprozessionsspinner seinen Namen erhalten hat, können bis zu zehn Meter lang und bis zu einem halben Meter breit werden. Die Raupen verpuppen sich schließlich zwischen Ende Juni und Anfang Juli in den Gespinstnestern. Die Puppenruhe dauert zwischen drei und fünf Wochen.



Die Gespinstnester des **Eichenprozessionsspinners** (*Thaumetopoea processionea*) können bis zu einem Meter lang werden

Bekämpfung in Karben

Im Mai dieses Jahres wurde der Eichenprozessionsspinner (EPS) wieder im Stadtgebiet an Kindergärten und Spielplätzen sowie im Wald im Bereich des stark frequentierten Grillplatzes durch Vernebelung bekämpft. Durch dieses präventive Verfahren kann die Verbreitung des EPS zwar eingedämmt aber der Falter nicht endgültig beseitigt werden. Aus Kostengründen ist es der Stadt nicht möglich, den gesamten Eichenbestand des Waldes vorbeugend behandeln, geschweige denn die einzelnen Nester absaugen zu lassen.

Der Eichenprozessionsspinner ist ein Hygieneschädling, der bei Eichenbeständen hessen- und sogar deutschlandweit auftritt und mit dem wir auf Dauer wohl leben müssen. In der Nähe von Eichen können daher sowohl in Wohngebieten und der freien Flur als auch insbesondere in Wäldern stets Beeinträchtigungen durch den EPS auftreten.